

HPV-Impfung bei jungen Mädchen?

Das Ministerium der DG hat vor wenigen Tagen den Eltern der 13- bis 14-jährigen Mädchen in der DG eine Impfeempfehlung gegen HPV zukommen lassen. Auf der Basis vieler Veröffentlichungen und Stellungnahmen von unabhängigen Ärzten und Professoren kann diese Empfehlung nur als verantwortungslos bezeichnet werden! Der Nutzen bzw. die Effektivität der Impfung ist nicht bewiesen, das heißt, gar nicht vorhanden, dabei sind die schwerwiegenden Risiken für die Gesundheit der geimpften Mädchen sehr hoch! Letztere reichen von einem plötzlichen Tod wenige Stunden nach der Impfung bis zu schwerwiegenden, bleibenden neurologischen Schäden! Und das, obwohl das erklärte Ziel dieser Impfung, die Verhütung von Gebärmutterhalskrebs, mit einfachen Hygiene- und vorbeugenden Maßnahmen sicher erreicht wird. Das DG-Ministerium übernimmt kritiklos die Empfehlung des belgischen „Hohen Rates für Gesundheit“, einer – man muss es so sagen – Lobby-Organisation der Pharma-Industrie. Der „Hohe Rat für Gesundheit“ basiert seine Empfehlung auf die Empfehlung der Weltgesundheits-Organisation (WHO), einer privaten Organisation, welche von einem Banker gegründet wurde und jetzt von der Pharma-Industrie finanziert wird.

Ich empfehle allen Eltern, die überlegen, ihre Tochter impfen zu lassen, sich vorher vom Ministerium der DG und vom Arzt, welcher die Impfung durchführen soll, bescheinigen zu lassen, dass diese Impfung 1. wirksam ist, 2. keine schwerwiegenden Komplikationen hervorruft, und dass 3. das Nutzen-Risiko-Verhältnis positiv ist. Falls sie diese Bescheinigung nicht erhalten können, was der Fall sein wird, dann sollten sie den einzig möglichen richtigen Schluss ziehen!